



JAHRESBERICHT

2022

Unsere Angebote



www.rettet-das-kind-noe.at

 **RETTETDASKIND**
NIEDERÖSTERREICH

privater, gemeinnütziger Verein, seit 1957, Hauptsitz: Judenau
alle Betreuungsangebote im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe
258 Mitarbeiter:innen (31.12.2022). 22 Standorte

Sozialpädagogische Familienhilfe

Mobile Unterstützung

Beratung und Betreuung von Familien zu Hause, um das Wohl der Kinder zu sichern, von 7 Standorten aus in 18 Bezirken/Magistraten u. darüber hinaus

Betreuung 2022:

insg. 623 Familien,
35.639 geleistete Betreuungsstunden

Außenwohngruppen

Kinder- und Jugendwohnen

10 geräumige Häuser mit Garten an 10 Standorten

Betreuung 2022:

Ø 85 Kinder und Jugendliche, davon
82 in den Außenwohngruppen
3 junge Menschen in Begleiteter
Verselbständigung

Wohngruppe airbag

Jugendwohnen

für Jugendliche ab 12 Jahren, in St. Pölten, Wohngruppe sowie Garçonnières für Begleitete Verselbständigung

Betreuung 2022:

Ø 13 Kinder und Jugendliche, davon
6 in der Wohngruppe
7 in Begleiteter Verselbständigung

Jugendintensivbetreuung

Mobile Unterstützung

mobile, individuelle Einzelbetreuung für Jugendliche (12-18 Jahre) von 3 Standorten aus in 9 Bezirken bzw. Magistraten

Betreuung 2022:

insg. 198 Jugendliche,
17.601 geleistete Betreuungsstunden

JuVis Judenau

Kinder und Jugendwohnen

6 Wohngruppen und
Teilstationäre Betreuung im Schloss
1 Jugendwohngruppe in Judenau
Begleitete Verselbständigung in Tulln

Betreuung 2022:

Ø 65 Kinder und Jugendliche, davon
55 in den Wohngruppen
9 in Begleiteter Verselbständigung
1 in teilstationärer Betreuung



Aufnahmen und Abgänge 2022 im Kinder- und Jugendwohnen

Aufnahmen

insgesamt 34 Kinder und Jugendliche

Abgänge

insgesamt 44 Kinder und Jugendliche, davon
23 in Familie rückgeführt;
8 in Selbständigkeit entlassen;
13 in anderer Einrichtung untergebracht

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Suche nach ausreichend Fachkräften ist auch in der Kinder- und Jugendhilfe angekommen. 2022 gab es Phasen von großer Unterbesetzung, viele Ausfälle durch Quarantäne und Krankenstände. Unsere Mitarbeiter:innen waren großen Belastungen ausgesetzt und sind es noch immer. Als Arbeitgeber sind wir gefordert.



Die Situation haben wir zum Anlass genommen, unsere Mitarbeiter:innen um Feedback zu bitten, damit wir zielsicherer an jenen Stellschrauben drehen, die förderlich sind für die Mitarbeiter:innen und somit auch für die betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien. Die wichtigsten Ergebnisse unserer Umfrage finden Sie in diesem Jahresbericht. Ebenso Beispiele, wie wir zur Entwicklung unserer Mitarbeiter:innen beitragen, wie ein Team Halt geben und was Zusammenarbeit bewirken kann und wie wir Betreuungsqualität gemeinsam entwickeln.

Drei Jahre intensive Arbeit im Krisenmodus hinterlassen ihre Spuren. Umso mehr möchten wir unseren Mitarbeiter:innen von Herzen danken – für ihr Durchhaltevermögen und die Bereitschaft, immer wieder das Gelingende in den Vordergrund zu stellen! Unser Dank gilt auch unserem Vereinsvorstand, dem Land NÖ und all unseren Unterstützer:innen, die den Weg von RETTET DAS KIND NÖ begleiten.

Christoph Kaufmann, Vorsitzender

Monika Franta, Geschäftsführerin

Inhalt

Unsere Angebote	2
Blitzlichter 2022	4-7
Arbeiten bei RETTET DAS KIND NÖ	8-12
Wie sehen das unsere Mitarbeiter:innen?	8-9
Nur gestärkte Menschen können andere stärken	9
Gemeinsam Qualität entwickeln	10
Ein sicherer Hafen	11
Wir sind ein starkes Team - für Noah	12
Standorte und Betreuungsgebiete (Karte), Impressum	13
Spenden an RETTET DAS KIND NÖ	14-15
Das haben Sie bewirkt	14
Wo wir Ihre Spende gerade besonders benötigen	15
Vorstand, Leitungsteam, Kontakt	16



Neue Außenwohngruppe nimmt Form an

Das Team der Außenwohngruppe Reidling beim Lokalausgang des neuen Hauses in Fels am Wagram. Da das alte Haus abgewohnt war und nicht mehr unserem Bedarf entsprechend saniert werden konnte, haben wir uns für einen Neubau an einem verkehrsgünstigeren Standort entschieden. Im Sommer 2023 werden die Kinder und ihre Betreuer:innen übersiedeln.



Betreute Verselbständigung in St. Pölten

Mit der Anmietung einer weiteren Wohnung kann die wg airbag nun 9 Jugendlichen einen Platz in der Betreuten Verselbständigung (BeVe) anbieten.

Bisher war diese den Jugendlichen vorbehalten, die der Wohngruppe entwachsen sind; nun können wir auch direkt in eine Wohnung aufnehmen.



Gemeinsames Erleben

Zelten am See, Skifahren, Thermenbesuche, Eis verkosten, Erlebniswelten erkunden... Jede JuVis-Wohngruppe unternimmt alljährlich Projektstage, die den Zusammenhalt fördern und die Interessen der Kinder wecken sollen.



Teambuilding der Jugendintensivbetreuung

Im Alltag mit den Jugendlichen sind unsere Mitarbeiter:innen sehr auf sich gestellt, daher ist ein starkes Team im Hintergrund so wichtig.



Leitungsklausur

Zwei Tage lang tauchten alle Führungskräfte aus den unterschiedlichen Bereichen und Ebenen intensiv in das Thema Mitarbeiter:innen-Führung ein. Wir haben uns Zeit genommen, um Themen und Entwicklungsbedarf zu erkennen, Lösungswege zu erarbeiten und die Umsetzung sicherzustellen. Zur Vorbereitung und zur persönlichen Reflexion sind Mitarbeiter:innen aus allen Bereichen befragt worden, wie sie Führung bei RETTET DAS KIND NÖ erleben.



Einladende Atmosphäre für Gespräche

Im Dezember wurde der Umbau des Büros der Sozialpädagogischen Familienhilfe in Krems abgeschlossen. Das neu gestaltete Büro mit großem Besprechungsraum bietet Platz für Teambesprechungen, Vernetzung und einen Ort für schwierige Elterngespräche.



Den Duft von Raclette gibt es nicht digital

Nach mehreren Online-Weihnachtsfeiern war die Freude riesig, als wir wieder gemeinsam mit den Jugendlichen im Büro der Jugendintensivbetreuung eine Weihnachtsfeier ausrichten konnten.



Nur bestärkte Menschen bestärken andere

...nach diesem Motto bietet RETTET DAS KIND NÖ umfangreiche Fortbildungen für unsere Mitarbeiter:innen an: Wahrnehmende Pädagogik (siehe Seite 9), PART® - Professionell Handeln in Gewalt-situationen, Sexualpädagogik und Erste Hilfe Kurse.

Darüber hinaus wurden 2022 individuelle Weiterbildungen, Fahrsicherheitstraining, Klausuren und Workshops für die Teams unserer Betreuungsangebote organisiert.



Die akzeptieren mich halt, wie ich bin...

Tiergestützte Intervention bietet Kindern und Jugendlichen mit einschneidenden Lebensgeschichten eine Möglichkeit, ihre Traumata und belastenden Situationen zu verarbeiten. Das Zusammenwirken mit den Tieren eröffnet Bereiche, die lange Zeit verschüttet waren und erleichtert die Beziehungsarbeit. Aus jeder JuVis-Wohngruppe nehmen Kinder mit großer Begeisterung teil.

Um diese besonderen therapeutischen Erlebnisse zu ermöglichen, ist JuVis – wie alle Einrichtungen von RETTET DAS KIND NÖ – auf Spenden angewiesen.



Ausweichquartier

Nachdem das Bürogebäude saniert und umgebaut wird, ist unser Verwaltungsteam vorübergehend in den Festsaal von Schloss Judenau umgezogen, der zum Großraumbüro umfunktioniert wurde.



Betriebsausflüge light

Einzelne Teams freuten sich mit Abklingen der Pandemie wieder über gemeinsame Aktivitäten.



Gruppenaktivitäten der Jugendintensivbetreuung

Gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen, öffnet den Jugendlichen, die sonst einzeln betreut werden, neue Erfahrungen und das Erlernen von Sozialkompetenzen.



Ein einzigartiges Erlebnis

Dank Spendenunterstützung nahm die Außenwohngruppe Traisen im Herbst an der Friedensflotte Mirno More teil. Über 100 Schiffe segeln jedes Jahr an der kroatischen Küste, um für Frieden und Toleranz einzutreten. Die Teilnahme an diesem größten Segelprojekt für sozial benachteiligte Kinder war ein unvergessliches Erlebnis, das den Zusammenhalt stärkte und viele individuelle Höhepunkte bot.



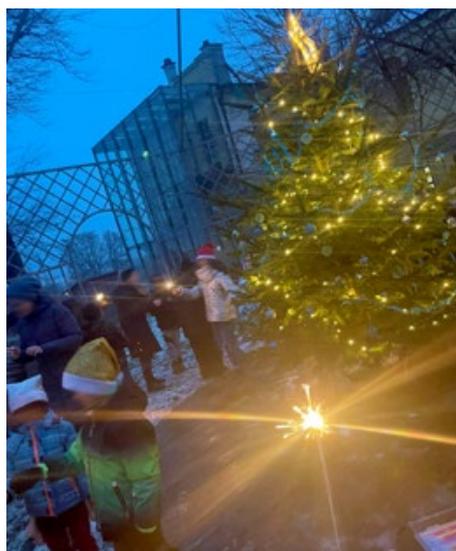
Wiedersehen und Kennenlernen

Nach 2 erfolgreichen Online-Weihnachtsfeiern freuten sich Kolleg:innen aller Bereiche erstmals seit dem Beginn von Corona über die Gelegenheit, sich auch (wieder) teamübergreifend persönlich zu treffen – bei einem Mitarbeiter:innen-Heurigen und der Weihnachtsfeier 2022.



Was brauchen Jugendliche in Krisen?

Unkonventionelle Jugendliche brauchen unkonventionelle Betreuungskonzepte. Gemeinsam eigneten wir uns bei der Klausur der Jugendintensivbetreuung kreative Zugänge in der Arbeit mit Jugendlichen an.



Weihnachtsstimmung im Schloss Judenau

Ganz spontan und voller Begeisterung gestalteten wir nach Lockerung der Corona-Maßnahmen eine gemeinsame Weihnachtsfeier aller JuVis-Wohngruppen. Im Innenhof schmückten die Kinder und Jugendlichen den Christbaum, stellten Grill auf, sorgten für weihnachtliche Musik und brachten selbstgebackene, duftende Kekse mit. Eine fröhliche, vorweihnachtliche Stimmung breitete sich aus, die die Kinder mit vielfältigen Einlagen noch verstärkten.

Arbeiten bei RETTET DAS KIND NÖ

Wie sehen das unsere Mitarbeiter:innen?

Seit 2022 beschäftigen wir uns verstärkt mit dem Thema Mitarbeiter:innen-Führung und wie wir die Zufriedenheit in der Arbeit fördern können. **Im Herbst haben wir unsere Mitarbeiter:innen eingeladen, uns rückzumelden, was sie an RETTET DAS KIND NÖ als Arbeitgeber schätzen und wo sie denken, dass wir uns noch verbessern sollten.** Fast 70 % unserer Mitarbeiter:innen haben an der Onlinebefragung teilgenommen.

Hier die Highlights:

Folgende Gründe waren am ausschlaggebendsten, um RETTET DAS KIND NÖ als Arbeitgeber zu wählen:

1. Die Tätigkeit an sich: Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien
2. Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
3. Die Arbeitsplatzsicherheit

Würden sich die Mitarbeiter:innen heute nochmals entscheiden, wären es folgende:

1. Die Tätigkeit an sich: Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien
2. Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

34% der Mitarbeiter:innen wurden durch persönliche Empfehlungen bestärkt, sich für RETTET DAS KIND NÖ zu entscheiden, 15% durch ein absolviertes Praktikum.

66% der Mitarbeiter:innen sind aktuell sehr zufrieden oder zufrieden mit RETTET DAS KIND NÖ als Arbeitgeber, 26% sind neutral, 7% sind unzufrieden und 1% ist sehr unzufrieden.

Die höchste Zufriedenheit lösen folgende Aspekte aus:

1. Zusammenarbeit im Team
2. Entfaltung meiner persönlichen Kompetenzen
3. Aus und Fortbildungsangebot
4. Rückhalt in prekären Arbeitssituationen und in prekären privaten Lebenslagen

Die geringste Zufriedenheit findet sich in folgenden Bereichen:

1. Aufstiegs und Karrieremöglichkeit
2. Klarheit über den Zukunftsweg von RETTET DAS KIND NÖ und Beteiligung an wesentlichen Entwicklungen
3. Transparenz und Information
4. Entlohnung

An ihren Führungskräften schätzen Mitarbeiter:innen besonders:

1. Erreichbarkeit
2. Persönliche Wertschätzung
3. Rückhalt in prekären Arbeitssituationen

Auf die Frage, was passieren müsste, dass Mitarbeiter:innen den Verein wieder verlassen würden, wurde am häufigsten genannt:

1. Schlechte Zusammenarbeit im Team, Teamkonflikte
2. Ungeeignete und geringschätzende Führungskraft, schlechte Zusammenarbeit mit Führungskraft
3. persönliche Gründe

89 % der Mitarbeiter:innen würden zum Zeitpunkt der Befragung RETTET DAS KIND NÖ als Arbeitgeber wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich weiterempfehlen, 11% eher unwahrscheinlich oder unwahrscheinlich.

Was leiten wir aus den Ergebnissen ab?

Über die positiven Rückmeldungen freuen wir uns und für die kritischen Hinweise sind wir dankbar. Die Ergebnisse sind Grundlage für unsere Weiterentwicklung als Arbeitgeber und für Optimierungen in der Organisation. Darauf basierend arbeiten wir schon an mehreren Projekten: Am Konzept des Bewerbungsverfahrens und Onboardings, an der Begleitung von Praktika, an einer mitarbeiter:innenbezogenen Website, an der Teilnahme an Berufsmessen, wie wir Beteiligung und Transparenz verbessern können...

Die Onlineumfrage weist deutlich darauf hin, dass wir die Team- und Führungsqualität auch weiterhin im Fokus haben müssen. Sie sind der Schlüssel für Stabilität in den Einrichtungen. Besonders bekräftigen uns die Umfrageergebnisse darin, den Weg weiterzugehen, unseren MitarbeiterInnen reichlich Möglichkeit zur persönlichen und fachlichen Entwicklung anzubieten. Ein wichtiger Impuls dazu ist eine Fortbildung, die wir seit 6 Jahren anbieten:

Nur gestärkte Menschen können andere stärken

In unserer **Seminarreihe Wahrnehmende Pädagogik** geht es darum, die Potentiale und Fähigkeiten der Menschen wahrzunehmen, nicht nur der Kinder und Jugendlichen, sondern auch und vor allem die eigenen. Damit sie mit dieser Zuversicht und diesem Vertrauen in sich selbst und in andere in Beziehung gehen. Damit sie liebevolle, vertrauensvolle, tragfähige Beziehungen aufbauen. Mit viel Sachverstand und mit viel Kompetenz im Umgang mit Frustration, Gewalt, Sucht und anderen problematischen Verhaltensweisen. Hohe Kompetenz im Selbstmanagement ist der Schlüssel im Umgang mit belasteten und traumatisierten Kindern und Jugendlichen. *Du bist die Methode!*

Diese für alle Mitarbeiter:innen im Kinder- und Jugendwohnen verpflichtende Seminarreihe beginnt bei der Selbstführung und Selbststärkung. In weiterer Folge werden Kommunikationstechniken, diagnostische Zugänge und pädagogische Handlungskonzepte vermittelt. Bindungstheorien, Gewaltfreie Kommunikation, Neue Autorität und vieles mehr sind die Inhalte – mit vielen Übungen und Fallbeispielen. Den vier Modulen folgt ein halbes Jahr später ein Follow Up mit einer ausführlichen Reflexion der Erfahrungen in der Praxis. Und dann folgen zwei weitere Schwerpunkte: Traumapädagogik sowie Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen.

Wir stärken die Menschen, damit sie ihre Potentiale und Fähigkeiten zum Wohl der Kinder einsetzen können.

*Monika Franta (Geschäftsführerin) und
Ulrich Sommer (Leiter der Qualitätsentwicklung)*



Gemeinsam Qualität entwickeln

Kinder, Jugendliche und Familien haben ein Recht auf gute Betreuung!

Wir nehmen diesen Anspruch sehr ernst. Qualität zu definieren bedeutet, genau festzulegen, wie beispielsweise ein Aufnahmeverfahren und eine Auftragsvergabe abzulaufen hat, was in Gewaltsituationen zu tun ist, nach welchen Prinzipien der Alltag in einer Wohngruppe strukturiert werden soll, wie die Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen gestaltet werden soll usw. Es geht um Abläufe und Zuständigkeiten. Viel mehr aber noch um die Haltungen den Menschen gegenüber.



In neun Themenbereichen werden die Abläufe und auch die Haltungen für alle Mitarbeiter:innen verbindlich definiert. Es geht dabei nicht nur um das Ergebnis, sondern ganz stark auch um den gemeinsamen partizipativen Prozess. Damit Qualität wirklich gelebt wird, kann sie nicht von oben verordnet werden. Die Qualitätsstandards werden in sogenannten Qualitätszirkeln unter möglichst breiter Beteiligung von Mitarbeiter:innen aus allen Arbeitsbereichen erarbeitet. Da wird gesammelt, diskutiert und an Formulierungen gefeilt. Bis alle, wirklich alle, vor allem die Führungskräfte, sich darin wiederfinden und unterschreiben können.

Mindestens genauso wichtig wie die gemeinsame Erarbeitung, ist die Phase der Implementierung. Die Qualitätsstandards sind eine verbindliche Grundlage, anhand derer die Führungskräfte mit ihren Teams die Arbeit laufend überprüfen und verbessern. Qualität ist kein Schlagwort, sondern gelebte Praxis!

Ulrich Sommer (Leiter Qualitätsentwicklung)



Da durfte ich mitwirken!

Im Qualitätszirkel wurden unsere aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen stammenden Erfahrungen, Ansichten und Ideen immer wieder in neue, inspirierende Zusammenhänge gebracht und mit wichtigen Aspekten der Fachliteratur zu diesem Thema vereint. Besonders wird mir die Arbeitsatmosphäre – geprägt von einem regen Austausch auf Augenhöhe sowie einem wertschätzenden Umgang – in Erinnerung bleiben. Die erarbeiteten Inhalte und festgelegten Standards im eigenen professionellen Arbeiten erfahren zu dürfen, war für mich ein wertvolles Arbeitsinstrument und hatte einen sehr motivierenden Einfluss für mein professionelles Handeln. Entwicklung partizipativ mitgestalten zu können, war eine wertvolle Erfahrung für mich.

Rebecca Sandbichler (Sozialpädagogin) über ihre Mitarbeit im Qualitätszirkel zum Thema „Partizipation“



Ein sicherer Hafen

Im Zusammenarbeiten wachsen wir über uns hinaus! Trotz vieler Herausforderungen, die auch erfahrene Pädagog:innen an ihre Grenzen bringen, ist es unserem Betreuungsteam gelungen, ein lange abgängiges Mädchen in unserer Wohngruppe zu halten.



Unserem Team ist eine möglichst tragfähige Beziehung zu allen uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen wichtig, um ihnen ein stabiles und belastbares Zuhause zu bieten. In diesem Bestreben wurden wir im letzten Jahr von einer Jugendlichen besonders herausgefordert. Jacqueline* schlitterte in eine ernsthafte Krise. Massives Untergewicht, Drogenkonsum und Suizidgedanken machten einen Psychiatrie-Aufenthalt erforderlich.

Nach ihrer Entlassung gelang es trotz aller Bemühungen nicht, die Schwierigkeiten abzufedern, bis sich Jacqueline schließlich völlig unserer Betreuung entzog. Sie hatte zwar einen Brief hinterlassen, wonach es ihr gut gehe, aber die Sorge um ihr Wohlergehen und eine mögliche Gefährdung war groß. Während der folgenden zwei Monate ihrer Abwesenheit setzten die Pädagog:innen viele Interventionen und kontinuierliche Beziehungsangebote, wodurch sie langsam wieder zugänglicher wurde. Einmal begleiteten wir sie trotz immer noch bestehender Abgängigkeit wegen einer Anzeige zur Polizei.

„Ich möchte wieder heimkommen.“

Schließlich schaffte sie es, in einem Schlüsselmoment unser Angebot des „sicheren Ortes“ anzunehmen und zurückzukommen. Neben unserer Beharrlichkeit war für diesen Erfolg vor allem ausschlaggebend, dass das gesamte Team unserer Wohngruppe an einem Strang zog. In vielen Gesprächen und Teamsitzungen widmeten wir uns der Frage, wie wir mit dem herausfordernden Verhalten von Jacqueline umgehen sollten. Sie verletzte ja viele Regeln der Wohngruppe, was sich auch negativ auf die anderen Kinder hätte auswirken können. Auch die Frage, inwieweit die WG in dieser Phase ihrem pädagogischen Auftrag und ihrer Aufsichtspflicht nachkommen könne, löste bei den Pädagog:innen große Verunsicherung aus.

In der Auseinandersetzung mit dem Mädchen versuchten wir möglichst verständnisvoll zu sein und gleichzeitig Grenzen zu setzen. Denn Jacqueline war in ihrem Verhalten schwankend und konnte äußerst abweisend und verletzend sein. Immer wieder gelang es uns, die unterschiedlichen Zugänge der Mitarbeiter:innen zusammenzubringen und einen gemeinsamen Weg zu finden - indem wir uns gegenseitig unterstützten und uns darin bestärkten, als „sicherer Hafen“ stabil und unerschütterlich zur Verfügung stehen zu wollen.

Aus dem Alltag einer Außenwohngruppe

(*Name zum Schutz geändert)

Wir sind ein starkes Team – für Noah

Ein großes, mehrstöckiges Haus am Rande eines kleinen Ortes, rundherum Wiesen, dahinter der Wald: Hier lebt Noah*, 9 Jahre, mit seiner Mutter, seiner Tante Anna und den Großeltern. – So beginnt die Fallgeschichte „Sucht ist eine schwarze Socke“ für das Handbuch der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Noahs Problem: Seine heroinentwöhnte Mutter wird zeitweise rückfällig. Dann fällt Mama tagelang aus. Tante oder Großeltern springen ein – aber Enttäuschung, Wut, Mitleid, Versprechen und Vorwürfe erzeugen heftige Konflikte.

Wir geben Sicherheit und öffnen einen Raum in dem Menschen über Schwächen und Fehler sprechen können.

Die Leitfrage für uns war zunächst: Was braucht es, damit die Familienmitglieder einander hören können? Da Probleme miteinander hergestellt und aufrecht erhalten werden, entschieden wir uns von Beginn an konsequent für wöchentliche Gespräche mit der gesamten Familie.

Mit Einzelgesprächen zu beginnen, hätte bei jedem ein „großes Fass“ aufmachen können. Alle trugen ja so viele unverarbeitete schwere Themen mit sich, dass leicht das Ziel, sichere Lebensbedingungen für Noah herzustellen, aus den Augen geraten hätte können. Von Anfang an war das Motto unserer gemeinsamen Arbeit: „Wir sind ein starkes Team!“

Die Gespräche boten die Chance, die Suchterkrankung zu enttabuisieren, waren aber extrem emotional. Wurde etwas, auch Alltägliches, besprochen, äußerten sich Ungeduld, Beleidigungen und Vorwürfe. Themen blieben häufig ungelöst.

Mit der Zeit konnte jedes Familienmitglied seinen Empfindungen und seinem Schmerz Ausdruck verleihen. Alle arbeiteten engagiert mit, weil sie merkten, wie sich allmählich die Gesprächskultur verbesserte. Unsere Unterstützung zeigte Wirkung und machte einen Neustart möglich:

Aufeinander zugehen

Am Ende der Zusammenarbeit war es möglich, dass Noah seiner Mutter sagen konnte, wie es ihm mit ihr geht. Sie lernte, mit Noah offen und direkt zu kommunizieren, wenn sie Drogen

nahm und nicht nach Hause kommen würde. Sie hatte sich lange Zeit schuldig gefühlt, weil sie für Noah nur eingeschränkt da sein konnte. Noah wiederum fühlte sich ungeliebt und verstand seine Mutter nicht. So entstand Distanz zwischen ihnen und viel Leid auf beiden Seiten. Beide hatten versucht, das zu meiden, indem sie den Kontakt vermieden. Mit unserer Unterstützung wurde es beiden möglich, über diese Verletzungen zu sprechen – der Wiederbeginn einer wahren und tiefen Beziehung zwischen Mutter und Sohn.



*Tânia Lira Motta Ludwig und Margit Höndler
Mitarbeiterinnen der Sozialpädagogischen Familienhilfe*

(*Name zum Schutz geändert)

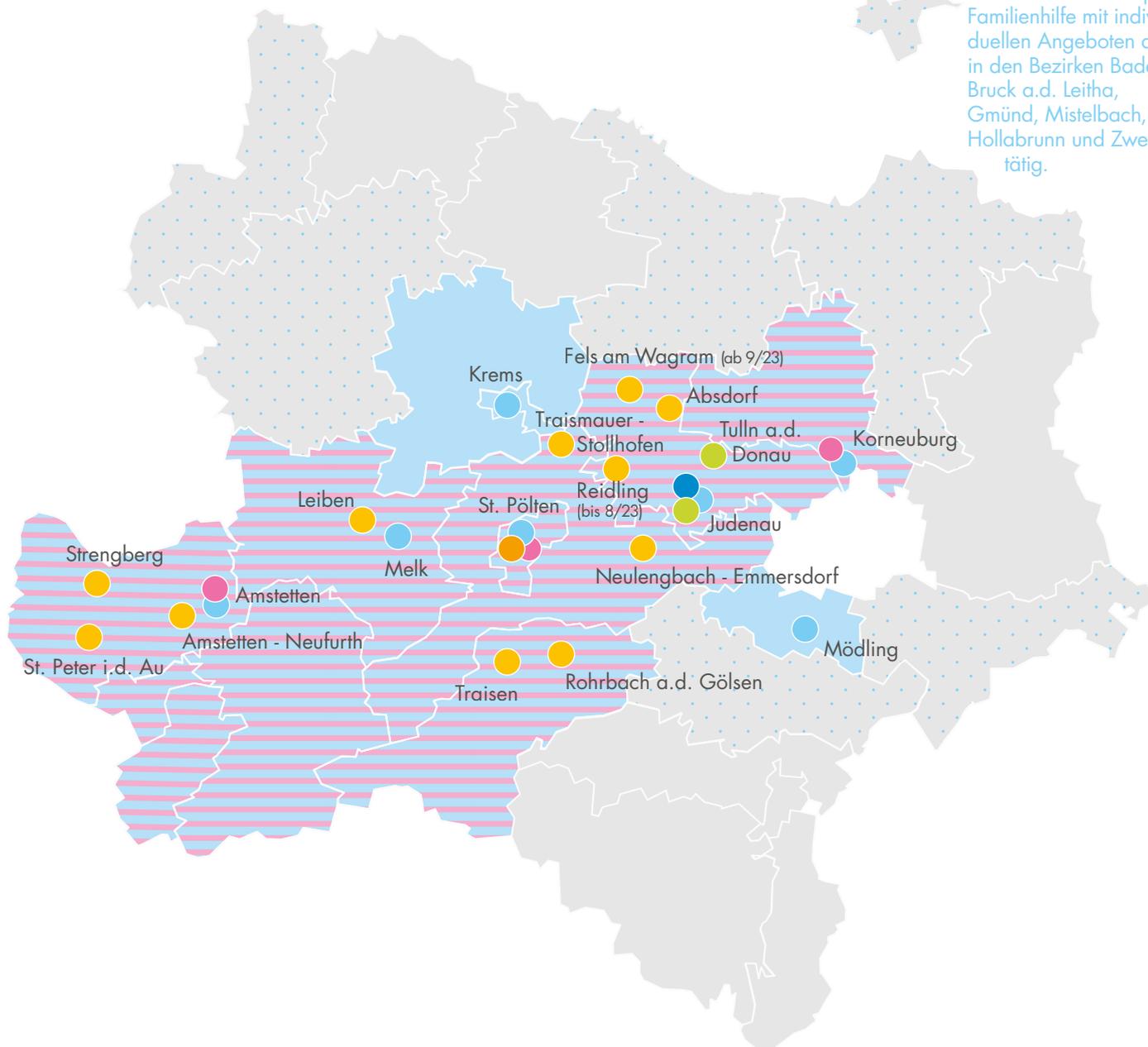
Standorte & Betreuungsgebiete

- RETTET DAS KIND NÖ
- Außenwohngruppen
- Jugendintensivbetreuung
- JuVis Judenau
- Wohngruppe airbag
- Sozialpädagogische Familienhilfe

 Jugendintensivbetreuung

 Sozialpädagogische Familienhilfe

Partiell ist die Sozialpäd. Familienhilfe mit individuellen Angeboten auch in den Bezirken Baden, Bruck a.d. Leitha, Gmünd, Mistelbach, Hollabrunn und Zwettl tätig.



Impressum:

Medieninhaber: RETTET DAS KIND NÖ, 3441 Judenau, Schlossplatz 1. Gemeinnütziger und mildtätiger Verein (ZVR 706209527). Vorstand, Ansprechpersonen und Datenschutzverantwortliche: Rückseite bzw. www.rettet-das-kind-noe.at; **Für den Inhalt verantwortlich:** Monika Franta MAS; **Redaktionsteam:** Monika Franta MAS, Bereichsleiter:innen-Team, Isabella Kübek-Matyus; **Fotos:** RETTET DAS KIND NÖ, Adobe Stock; **Gestaltung:** Isabella Kübek-Matyus nach einer Vorlage von Thomas Biegler (thomasbiegler.at); **Druck:** druck.at, Leobersdorf; Juni 2023

Spenden an RETTET DAS KIND NÖ

Wir freuen uns über die engagierten Menschen, die unsere Einrichtungen mit viel Einfallsreichtum und Einsatz auch in diesen herausfordernden Zeiten unterstützen. Privatpersonen, Firmen und Organisationen haben Geld, Sachspenden und Gutscheine gespendet und Kinderwünsche erfüllt.

Das haben Sie bewirkt

Mit Ihrer Unterstützung haben wir 2022 Therapieangebote, Freizeitaktivitäten und Gruppenurlaube finanziert, Kinderzimmer eingerichtet, Fahrzeuge und Spielgeräte angeschafft, den neuen JuVis-Spielplatz fertiggestellt und wir bauen in Fels am Wagram ein neues Zuhause für die Außenwohngruppe Sitzenberg-Reidling.

Im Namen der Kinder bedanken wir uns sehr herzlich!

Mehr über das Engagement unserer UnterstützerInnen und was Sie bewirkt haben, finden Sie auf unserer Website unter Aktuelles - Spendenberichte:

www.rettet-das-kind-noe.at/aktuelles

Danke!





Wo wir Ihre Spende besonders benötigen:

Ein neues Zuhause für unsere Außenwohngruppe in Neulengbach

Das Haus unserer 1976 gegründeten Außenwohngruppe Neulengbach-Emmersdorf ist abgewohnt und zu klein. Da es nicht mehr unserem Bedarf entsprechend saniert werden kann, haben wir uns für einen Neubau in zentralerer Lage entschieden.

Das neue Zuhause in der Seebachgasse wird den modernen pädagogischen Anforderungen entsprechen und mehr Rückzugsraum für 9 Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis zur Volljährigkeit bieten. Das geräumige Haus mit Garten wird im Rahmen eines gemeinnützigen Wohnbauprojekts errichtet und soll 2024 bezugsfertig sein.

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihrer Unterstützung dazu beitragen, den Kindern ein freundliches und sicheres Zuhause zu bieten:

Kennwort „AWG Neulengbach“



Wie Sie uns unterstützen können:

Alles rund um's Spenden finden Sie unter

www.rettet-das-kind-noe.at/spenden

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

T 02274 7844-648, isabella.kuebek@rdk.at

Auch unser Leitungsteam ist gerne für Sie da.

Unser Spendenkonto

ERSTE BANK Tulln:

IBAN: AT34 2011 1222 1358 2425

Spenden an RETTET DAS KIND NÖ sind steuerlich absetzbar:

www.rettet-das-kind-noe.at/spenden/absetzen

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

LICHT INS DUNKEL

Vereinsvorsitzende

Vorsitzender
LAbg. Christoph Kaufmann, MAS
 Stv. Vorsitzende
BR Doris Hahn, M.Ed., MA
 Stv. Vorsitzende
Gertraute Schaufler



Vorstandsmitglieder

Ehrenvorsitzender Helmut Cerwenka
 StR. Mag. Ewald Buschenreiter
 Bgm. Dir. Franz Dam
 Bgm. Georg Hagl
 STR Beate Hochstrasser

NR Johann Höfinger
 Ilse Leitner
 BH Mag. Andreas Riemer
 SQM Eva Roßkopf
 DSA Richard Scheiner

Ihre Ansprechpersonen im Leitungsteam

Geschäftsführung



monika.franta@rdk.at

Qualitätsentwicklung



ulrich.sommer@rdk.at

Finanzen & Verwaltung



sabine.swoboda@rdk.at

JuVis Judenau



andrea.fleischhacker@rdk.at

Außenwohngruppen (AWG)



erika.langgartner@rdk.at

Wohngruppe airbag



birgit.nachfoerg@rdk.at

Sozialpäd. Familienhilfe (SFH) & Jugendintensivbetreuung (JIB)



philipp.grzesch@rdk.at

Kontakt

Rettet das Kind Niederösterreich:

Schlossplatz 1, 3441 Judenau; T +43 2274 7844-0, info@rdk.at

Spendenkonto:

ERSTE BANK Tulln - IBAN AT34 2011 1222 1358 2425

www.rettet-das-kind-noe.at